

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.; Anzeigenanschlag: 10 Uhr vormittags; Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408; Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 210

Donnerstag, am 9. September 1937

103. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachtemand

Dippoldiswalde. Untergau Dippoldiswalde (216). Unter den 5000 WDR-Führerinnen führen am Donnerstag auch 7 WDR-Führerinnen aus dem Untergau Dippoldiswalde nach Bamberg, um von hier aus am Samstag weiter zu fahren nach Nürnberg und dort die Jugendkundgebung im Stadion mitzuerleben. — Am Abend vorher wird der Reichsjugendführer in einer Feierstunde auf dem Domplatz zu Bamberg die Jungmädelerntergaueimpel weihen, den die WDR-Untergaueführerinnen am Sonntagabend mit in ihre Heimat bringen, um seinen Geist in jede einzelne Jungmädelschaft zu tragen und von seinem Kampf und Sieg zu erzählen. Am 20. Oktober ist dann durch die WDR-Untergaueführerinnen die Webergabe des Wimpels an seine Trägerin, die ihn fortan bei allen besonderen Veranstaltungen als Vertreterin der ganzen Jungmädelschaft tragen wird.

Dippoldiswalde. Auf der Reichsstraße nach Dresden wurde in der Nähe der Viehweide Wendischsdorf heute vormittag ein Beamter einer Dresdner Verkehrsstreife, die mit der Prüfung der Papiere eines Lastkraftwagens beschäftigt war, vom Kotflügel eines Autobus gestreift und verletzt. Die Erörterungen über die Ursache und die Schuldfrage sind noch im Gange.

Dippoldiswalde. Baugenehmigungen wurden erteilt: An Estradei-Inhaber Arthur Klotz, hier, zum Ladenumbau, an Firma Richard Naumann, hier, zum Einbau einer Klimaanlage, an Gärtnermeister Martin Wilsch, hier, zur baulichen Veränderung des Stalles und Neuerrichtung eines Wagenschuppens, an Ingenieur Richard Rehschach, hier, zur Erweiterung des Nebengebäudes (Werkstattgebäude), an Frau Hans Egnell in Weiskirchhölz (CSR), zur Errichtung einer Kraftwagenhalle in ihrem Grundstück Hohe Straße, an Frau Bertha Heerholz geb. Wachtel in Chemnitz, zur Neuerrichtung eines Zweifamilienwohnhauses an der Querstraße, hier, an Buchbindermeister Paul Quase, hier, zum Werkstatteerweiterungs- und Kraftwagenhallenbau.

— Gestern Abend hielt der Zweigverein der Sächsischen Fechtclubs Dippoldiswalde eine Vorstandssitzung im Gasthof Schuster in Reichstädt ab. Der Vereinsführer Artur Reichel gedachte eingangs des Reichsparteitages in Nürnberg und gab unter den Eingängen u. a. eine Verordnung des preussischen Innenministers bekannt, wonach in Zukunft von Wohltätigkeitsvereinen wieder Warenlosigkeiten abgehalten werden dürfen, wenn mindestens 40 Proz. des Reingewinnes der Winterhilfe zugute kommen. Als Hauptpunkt behandelte man die Frage wegen Abhalten eines Serientages, der nach diesem Monat beginnen und in verschiedenen Lokalen abgehalten werden soll. Es sollen dabei Preise von 100, 75, 50 RM usw. ausgeschrieben werden. Der Fechtverein hofft, einen hübschen Reingewinn zu erzielen, um wieder Unterhaltungen ausstellen zu können. Unter Punkt Verabschiedung der Fechtclubs in Dresden, die Mitglieder und auch in der Ausstellung bei Vorzeigen der Mitgliedskarte genossen. Nach einer erfrischenden Aussprache über die mancherlei Fragen konnte der Vereinsführer nach nahezu zweistündiger Dauer die Sitzung mit einem Gruß an den Führer schließen.

Schöndorf. Zwei auf einer Außenstelle tätige Inassen der Anstalt Bräunsdorf hatten ihren Arbeitsplatz wiederrechtlich verlassen und wurden hier dorthin angetroffen. Als man zur Festnahme schreiten wollte, flüchteten sie nach der Heide zu. An der weiteren Suche beteiligten sich auch einige Soldaten, die gerade auf einem Motorrad vorüberfuhren. Einer der Flüchtigen konnte festgenommen werden, der zweite hält sich noch verborgen.

Schöndorf. Die Einwohnerzahl betrug am 1. des laufenden Monats 1528 gegenüber 1521 im Vormonat. Die Erwerbslosigkeit ist hier so gut wie beseitigt. Es werden lediglich noch vier Wohlfahrtsverwerbslose und einer vom Arbeitsamt unterstützt, die aber nicht mehr voll einzahlungsfähig sind. Am Tage der Nachübernahme waren insgesamt 207 Erwerbslose vorhanden. Allein für die Wohlfahrtsverwerbslosen waren monatlich 3700 RM an Unterhaltungen auszusprechen. Am 1. des laufenden Monats waren weiter vier Kleinrentner, 26 Sozialrentner und 31 sonstige Hilfsbedürftige, einschl. Pflegekinder, zu unterhalten.

Schöndorf. Der Bahnhofsvorsteher Edmund Weber beim Bahnhof Edle Krone ist mit Wirkung vom 1. September ds. Js. nach Postkappel versetzt worden. An seine Stelle tritt der Reichsbahnsekretär Kurt Fischer aus Wilsdruff.

Seifersdorf. Öffentliche Gemeinberatsitzung am 7. 9. in der Schule. Bürgermeister Dg. Müller verpfllichtete eingangs den 1. Beigeordneten Dg. Arthur Oermer und 2. Beigeordneten Dg. Gerhard Claus nach Ablegung des Eides durch Handschlag in ihren Ämtern, die sie zum Wohle der Gemeinde und des gesamten deutschen Volkes zu führen geloben. Für das 33. Heim ist ein Baujahr in Höhe von RM. 4000.— gesichert. Die baupolizeiliche Genehmigung wird baldigt erwartet, so daß alsbald mit dem Bau begonnen werden kann, da daselbst am 1. Januar 1938 bezugsfertig sein muß. Die Vermessungsarbeiten sind fertig, ebenso sämtliche Vorarbeiten. Der Voranschlag lautet auf RM. 5800.—. Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten sind mit ca. RM. 3500.— angeführt. Es wäre zu wünschen, daß durch Eigenleistung die angeführte Summe ausreicht oder sich womöglich noch verringert. Als Hauptplatz ist der frühere Sportplatz am Autobaus auszuweisen. Eine Aussprache fand statt über die Anfertigung eines Erbpachtvertrages mit dem Dg. Arno Wilsch. Das Pumpwerk ist ziemlich fertiggestellt und sagt sich schon in die Landstraße

Sieg des Aufbaus über das Chaos

Rosenberg warnt die Wegbereiter des Bolschewismus

Der Parteitag wurde am Mittwochnachmittag fortgesetzt. Zunächst hielt der Nationalpreisträger, Reichsleiter Rosenberger, eine grundlegende Rede über den Sieg des Aufbaus über das Chaos. Mit beider Ironie schilderte er die Hilflosigkeit der Demokratie vor dem Bolschewismus. Er stellte fest, daß die Demokratien gegen den roten Weltbrand ebenso wenig kämpfen können, wie etwa die Völkische Allianz gegen die französische Revolution, weil die Bolschewisten in vielen Dingen die letzten Folgerungen aus ihren eigenen Ideologien ziehen.

Das demokratische Siechengelassen gegenüber einer anstehenden konzentrierten Kraft müsse eben charakteristisch und politisch unfähig sein, die Mächte der Zeit zu bändigen. Die Lösung „weder Bolschewismus noch Faschismus“ sei die kürzeste Formel für die innere Haltlosigkeit. Die große Schicksalsfrage, vor die wir 1919 gestellt wurden, steht heute eben so groß vor ganz Europa, vor der ganzen Welt, beim Bolschewismus sei gleichsam ein Krankheitsstadium, der, von einem Pestherd aus durch Wind in die Welt getragen, überall dort Verwüstung und Zerstörung hervorruft, wo die Volkstörpe keine Widerstandskraft mehr besitzt.

Die kommenden Jahrzehnte würden, so sagte Rosenberg, darüber entscheiden, ob unser alter Kontinent noch stark genug ist, um Kulturgeschichten der Ueberlieferung zu verteidigen und neue widerstandsfähige Gebilde des Lebens für unser Jahrhundert zu schaffen. So ringen gekaltete Kräfte gegen blutiges Chaos, schöpferische Arbeit gegen schillernde und unschöpferische Demagogie, ein Wille zur Neugeschaffung des Lebens gegen das System parasitärer Ueberkräftung unseres Lebens.

Aus dem Machtkampf unserer Epoche aber ragen immer deutlicher zwei Pole hervor, in denen diese beiden Tendenzen ihre sichtbarste Verretung gefunden haben. Auf der einen Seite steht der Nationalsozialismus, in seinen Antrieben als Schürmer nicht nur großer deutscher Geschichte und Werte — in gemeinsamer Front mit ihm wesenverwandten Bestrebungen anderer Völker — sondern als der Schürmer Europas schlechthin, und auf der anderen der Bolschewismus als Verförperung aller niederziehenden Triebe, aller Hoffinstinte gegen große Form und große Werte.

Es ist gerade grotesk, wenn von einer Seite her gefordert wird, Europa dürfe nicht zu Blockbildungen erstarrten, wozu eine solche Blockbildung gegen Europa schon blutig am Werke ist!

Sowjetische Sklavenarbeit

In welcher furchtbaren Weise die Ausrottung eines noch europäisch fühlenden Menschentums von der jüdischen Führung der Sowjetunion durchgeführt wird, mag ein einziges Beispiel zeigen:

Die Sowjetregierung rühmt sich, im Laufe dieser Jahre zwei große Kanalprojekte verwirklicht zu haben: den Weiß-Weer-Kanal und den Moskwa-Wolga-Kanal. Diese großen Bauten wurden von politischen Gefangenen, die mit Sträflingen zusammengelockert wurden, durchgeführt. In den Zwangsarbeitslagern längs des Weiß-Weer-Kanals waren 100 000 Häftlinge in menschenunwürdigen Umständen untergebracht, die im Laufe der Arbeitsjahre starben und dann immer wieder durch neue todgeweihte Häftlinge und Besatzung, nicht selten aus deutschen Kolonien, nachgefüllt wurden.

Ein früherer Mitarbeiter, der zwangsweise in diesen Sowjetlagern tätig sein mußte und später fliehen konnte, erzählt als Sachverständiger die Anzahl der in der ganzen Sowjetunion zu Zwangsarbeit und Verbannung verurteilten politischen Gegner des jüdischen Unterregiments auf weit über fünf Millionen Menschen. Der Bau des Weiß-Weer-Kanals ist in den vergangenen Jahren Hunderttausende an Menschenleben gekostet.

Das Zentralorgan der Roten Armee nannte diese in der Weltgeschichte noch nie geklebten Menschenquälereien einen ewaltigen Sieg der „sozialistischen Humanität“!

Ein ungeheuerliches jüdisches Gekindnis

Ich möchte von dieser Stelle aus eine Äußerung veröffentlichen, die vielleicht mancher Spießbürger als wahrheitsgemäß bezeichnen würde, wenn sie nicht im Augenblick des jüdischen Triumphes schwarz auf weiß vor uns niedergelegt liegen würde. Es handelt sich um das in New York erschienene Werk „Run and immerdar“, ein Zwiegespräch zwischen dem jüdischen Schriftsteller Samuel Roth und dem aionistischen

ein. Die Schotterung der Straße Vorlas-Spechtstr. sowie der unteren Straße nach der Sperrmauer kann erfolgen, sobald eine Walze zur Verfügung steht. Die Vertretung des Bürgermeisters während seines Ausenstehens in Nürnberg übernimmt der 2. Beigeordnete Dg. Gerhard Claus. Die Musterortsführung wurde durchgesprochen und es wurden verschiedene Angelegenheiten betr. Ortsverförmung erörtert. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Glashütte. Nach längerer Pause fand zu Beginn dieser Woche eine Betriebsobmannerversammlung in der Deutschen Uhrmacherschule statt. Zur Erhöhung der Aufnahmefähigkeit stellte Ortsobmann Dg. Kühnel einzelne Sätze der Führerrede, die schon am Parteitag der Ehre ihre Wirkung auf die Massen nicht verfehlten, der Sitzung voran. Es wurde dann ein Rundschreiben verlesen über Aufgaben und Stellung des Betriebsobmannes im Betriebe, mit Erläuterungen des Ortsobmannes. Ferner wies der Ortsobmann mit Nachdruck auf die Verantwortungsübernahme der Betriebe hin, was auch für Betriebsobmannen gilt, ferner auf die Uniformierungspflicht der Betriebsobleute bei Betriebsveranstaltungen, auf das kommende WGW, das seinen Anlauf durch die erste Sammlung der WGW-Walter erhält und schließlich auf den in Zukunft einzuführenden Fuhrdienst der WGW-Walter. Im Verlaufe der Sitzung kam auch der Rdg-Wart Volker zu Wort und kündigte kommende Veranstaltungen an. Schließlich berichtete noch Betriebsobmann Flösch vom Aufenthalts-, Dienst- und Schulungsbetrieb in der Schulungsstätte Königswinter (Rheinland), wo er an einem 10-tägigen Anfall- und Arbeitslehrgang teilgenommen. Ferner gab man noch bekannt, daß ab 1. Oktober die Geschäftsstelle WGW nach dem ehem. 33. Gebäude verlegt wird.

Glashütte. Aufgebote: Maler Ernst Robert Gerhard Curdie mit Erna Benno, beide in Glashütte; Elektromonteur Johannes Albert Köhler mit Frieda Dorotea Ellisch, beide in Glashütte; Reichsangehöriger Reichs Alfred Gerhard Schmiedchen in Dresden mit Irene Marianne Köhler in Glashütte.

Leipzig. Rückgang der Verkehrsunfälle. Nach dem Vierteljahresbericht der Stadterwaltung liegt der Bestand der Kraftfahrzeuge auf 28 121 gegen 25 827 zum gleichen Zeitpunkt 1936. Trotz der Zunahme der Kraftfahrzeuge haben die Verkehrsunfälle abgenommen; im zweiten Vierteljahr 1937 ereigneten sich 1468 Verkehrsunfälle (1936: 1807); getötet wurden 14 (26), verletzt 1000 (1104) Personen.

Geistliche Bindungen

Mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten hat die Leitung der Sächsischen Landeskirche den im Mai 1936 vollzogenen Anschluß der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens an den Lutherischen Rat mit sofortiger Wirkung als erledigt erklärt.

Heilkräfte der Heimaterde

Auch in Ostfachsen besteht eine Anzahl sogen. Muttergärten für Heil- und Gewürzpflanzen, so in Neukirch, Pulsnitz und Jittau. Die im Jittauer Muttergarten geleistete Arbeit trägt bereits gute Früchte, zumal sich die W.-Frauenshaft dafür einsetzt. So wurden in mehreren Ortschaften der Kreise Jittau und Lössau sogenannte Kräutererben angelegt; über 2000 Besucher des Muttergartens und fast 3000 Teilnehmer an Vortragsabenden fanden zweckentsprechende Aufklärung.

Für die Zukunft stellt man sich vor allem die Aufgabe, die Aufklärungsarbeit in den Schulen fortzusetzen und mit Hilfe des naturkundlichen Unterrichts die Kinder zum Sammeln der Wildpflanzen anzuregen. Die Fortwendigkeit dieser Arbeit geht aus folgenden Zahlen hervor: jährlich werden in Deutschland für 100 Millionen Mark Heilkräuter eingeführt; wir beziehen zum Beispiel die Hälfte des Pfefferminzbedarfs und 80 v. H. des Kamillebedarfs aus dem Ausland. 1933 wurden 328 000 kg. Kamilleblätter, 39 900 kg. Pfefferminzblätter, 142 000 kg. Brennnesselblätter eingeführt.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Angabeort Dresden für Freitag:

Vorübergehend aufsteigender Wind aus West bis Westnordwest. Wechselnd bewölkt. Vereinzelt Schauer von teilsweise gewittrigem Charakter. Am Tage mäßig warm, nachts Temperatur-Rückgang auf etwa 10 Grad, in höheren Lagen auf 5-8 Grad.

Wetterlage: Am Mittwoch ist von England und dem Nordseegebiet her kühle Luft nach Mitteleuropa eingeströmt. Sie hat die warme subtropische Luft, die seit einigen Tagen hier vorherrschend war und gestern in Sachsen Maximaltemperaturen von 28-30 Grad verursachte, in den Nachmittags- und Abendstunden des Mittwoch verdrängt, wobei es allgemein zu einer Bewölkungszunahme, jedoch nur mäßiger Niederschlagsbildung kam. Die kühle Meeresluft, welche in der letzten Nacht etwas tiefere Temperaturen bewirkt hat, als sie bisher festzustellen waren, bleibt in Mitteldeutschland vorläufig wetterbestimmend.